



Studenten bewiesen ihr sportliches Können

Eindrücke und Notizen vom Studentensportfest

Petrus hielt an diesem Mittwoch vom Sport offenbar gar nichts, die Studenten der Karl-Marx-Universität dafür trotz des sehr mäßigen Wetters um so mehr. Chronisten erinnerten sich, seit 1933 bei keinem Sportfest der Universität so ein hüßliches Wetter erlebt zu haben. Gewöhnlich heißt es, wer nichts zu sagen weiß, redet oder schreibt vom Wetter. Hier soll die an den Anfang gestellte Betrachtung über den feuchten Tag indes nur stehen, um den Studentinnen und Studenten ein Extralob ob ihrer an diesem Tage vorbildlichen Einstellung zum Sport, zur körperlichen Ertüchtigung, zu zollen, Kampfgelast, Einsatzbereitschaft und der Wille, das Beste zu geben, triumphierten über Regen und Kälte. Begeisterung und Freude am Leistungsvergleich war überall auf den Sportplätzen, an Aschenbahn und Weitsprung zu spüren.

Die spielen ja mit großer Kultur, rief einer der vollenballspielenden Studenten aus, als vom Nebenfeld der stimmengewaltigen Chorus seiner Kolleginnen und ihrer am Rande stehenden Kommilitoninnen immer wieder herüberschallte. Die Bläsdien schafften sich wirklich mit hörbarer Begeisterung, während auf den anderen Plätzen das starke Geschlecht mehr mit zielstrebigem Beharrlichkeit gegen die Tücken des aufregenden Bodens, des immer schwerer werdenden Balles und der verstauchten Finger ankämpfte. Über 50 Mannschaften demonstrierten, daß diese Sportart an der Universität zu einem echten Volkssport geworden ist.

Nicht nur vom Sport reden, Sport organisieren, sondern selbst mitmachen, war die Devise der Mitglieder unserer Kreisleitungen von Partei und FDJ. Im Mittagsregen stellten sie sich am Volleyballnetz zum großen Kampf gegeneinander. Es wurde fünf Sätze lang auf beiden Seiten mit großer Bravour und dem erwarteten Ehrgeiz um jeden Punkt gerungen, ehe sich am Ende knapp mit 3:2 die vom 1. Sekretär Werner Hannig geführte Auswahl der FDJ-Kreisleitung durchsetzte. Kapitän Kurt Wierlich, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und seine Mannen hatten, obwohl nicht die stärkste Besetzung aufgebote-

worden konnte, durchaus eine reelle Gewinnchance. Eine versenkte hube Führung im dritten Satz kann den Sieg gekostet haben. Auf jeden Fall bewiesen unsere Funktionäre ihre durchaus nicht nur platonische Beziehung zum Sport. Nach dem Spiel wurde davon gesprochen, daß man mit der Revanche nicht lange warten wolle, daß man solche Vergleiche regelmäßig organisieren könne. Wir wünschen dazu Hals- und Beinbruch.

Bis zum Nachmittag kämpften 11 Fußballmannschaften im wahren Sinne des Wortes um die Wurst, um die größte zu vergebende Wurst nämlich. Am Ende hatten die Wifa-Studenten nicht nur das bessere Ende, sondern beide (Wurst-) Enden für sich. Beim Basketball sah man einige „lange Kerle“ aus den Oberligavertritten des ASK, die als Schiedsrichter ihre mit viel Eifer zum Korb stürmenden Kommilitonen des öfteren an die komplizierten Regeln ihrer Sportart erinnern mußten.

Auf den Tennisplätzen dominierte diesmal Anmut und Schönheit, vollführten doch die Mädchen hier unter musikalischer Begleitung ihre Gruppengymnastik. Gleichklang und Rhythmus konnte zwar nicht in jedem Falle gewahrt werden, aber Baron de Coubertins Idee von der entscheidenden Teilnahme feierte Triumphe.

Etwas im Hintergrund der Sportanlage Weitenbrücke zogen die Leichtathleten um Meter und Sekunden. Der dumpfe Knall der Startpistole kündete jedesmal an, daß wieder ein Trio den Kampf gegen Stoppuhr und Konkurrenten auf regen-schwerer Bahn aufgenommen hatte; und die Welt- und Dreispringer versuchten mit wachsendem Erfolg ihre übliche Sorde des Bretterwischens beim Absprung zu überwinden. Die knappe aller Entscheidungen dürfte es wohl im Kleinfeld-Handballturnier der Männer A gegeben haben. Nachdem es im Endspiel zwischen der Math.-Nat. II und Vet.-med. IV nach Verlängerung immer noch unentschieden stand, entschieden beim 7-in-Schieden die Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das Turnier für sich.

Alles in allem kann man sagen, der Studentensport hat seinen festen Platz im

Universitätsgeschehen. Die rege Teilnahme, die gezeigten Leistungen und die Begeisterung auf dem Sportfest sprechen dafür. Und wenn man dem Sport nachsagt, daß er solche Eigenschaften wie Energie und Ausdauer, Mut und Kühnheit beim Überwinden von Schwierigkeiten entwickelt, so haben die Studenten gerade bei dem mäßigen Wetter einiges davon beweisen können. Auf diese Art und Weise kann man sogar dem Regen eine gute Seite abgewinnen.

Günter Vogel

Von oben und unten: Das nasse Element

2 Interne Ruderregatta der Karl-Marx-Universität. So oft wie am vergangenen Mittwoch würden die Boote aus dem Bootshaus am Ziegelweg selten beansprucht. 28 Rennen wurden auf dem Elsterflutbecken gefahren, und etwa alle zehn Minuten wechselten die Mannschaften die Plätze in den Booten.

Jeweils zwei oder drei Mannschaften konkurrierten miteinander um den Sieg, die Männer auf der 999-m- und die Frauen auf der 500-m-Strecke. Da die Ruderer von vornherein Jünger des nassen Elements sind, ließen sie sich auch von dem einsetzenden Nieselregen nicht die Laune verderben, sondern lieferten sich oft temperamentvolle Kämpfe.

Gefahren wurde in folgenden Bootsklassen: Frauen und Männer Doppelvierer mit Steuerfrau, Doppel-Zweier mit Steuerfrau und Einer. Die Männer des 2. Studienjahres fuhren außerdem Riemen-Vierer mit Steuerfrau. So wurde in allen Bootsklassen der Sieger ermittelt, und es ist schwer, die absolut beste Zeit des Tages zu bestimmen. Darum seien nur einige der Besten genannt: Die Männer-Mannschaften Mayer, Grönsche, Schlegel, Holzmüller (1. Studienjahr), Doppel-Vierer mit Steuerfrau, benötigten 3:27 Min. für 999 m, die Sportfreunde Herold, Kime, Herr, Hofmann und Krebs, Riemen-Vierer mit Steuerfrau, brauchten 3:29 Min.

Die Sportfreunde Mayer, Wilschewski, Koch (2. Studienjahr) lieferten sich mit ihren Konkurrenten ein spannendes Rennen, sie durchführten das Ziel zeitgleich in ihrer Bootsklasse Doppel-Zweier mit Steuerfrau in 3:55 Min. Bei den Frauen vollbrachte die Mannschaft Dehmel, Ehrmüller, Hildmann und Kühn (1. Studienjahr) in ihrer Klasse Doppel-Vierer mit Steuerfrau eine gute Leistung mit der Zeit von 2:29 Min. Die Ruderinnen Beilstein, Schedock und Wilke (1. Studienjahr) benötigten im Doppel-Zweier mit Steuerfrau 2:30 Min. für die 500 Meter. Und schließlich sei noch die Kommilitonin Scheiding erwähnt, die im Einer in 3:43 Min. die Strecke durchfuhr. Daß nicht ein Boot während der ganzen Regatta aufgab, beweist, daß alle Mannschaften tüchtig und nicht zuletzt auch fair gekämpft haben.

Klaus-Peter Wattenbach

Schach-Damen wurden erneut DDR-Meister

Die Schachspielerinnen der HSG Karl-Marx-Universität konnten mit einem 8:2-Sieg (2 Hängepartien) über Buba-Halle ihren Titel eines deutschen Meisters der DDR mit Erfolg verteidigen. UZ möchte den Spielerinnen Dr. Gabriele Just, Hildegard Richter, Lieselotte Janssen, Charlotte Richter, Gisela Grund, Gisela Tragsdorf, Renate Stödel und Christina Bartsch ihren herzlich Glückwunsch zu diesem feinen Erfolg aussprechen. Die erfolgreiche Mannschaft der HSG Karl-Marx-Universität liegt nach dem letzten Punktspiel unentbehrlich mit 39,5 Punkten (2 Hängepartien) vor Lok Dresden (36,1) und Bona Halle (32,32) an der Spitze der Oberligatabelle.

Wolfgang Kersten



Foto: HFB (Hartwig)

Sieger und Plazierte

Fußball

(11 Mannschaften)

Endrunde

1. Gr. 104 Wifa I	6:0	4:0
2. Gr. 71 Med. I	8:1	2:2
3. Gr. 228 Med. II	6:7	0:4

Handball

Frauen (6 Mannschaften)

1. Gr. 28 Philologen I
2. Gr. 47 Lara I
3. Gr. 183 Philologen II

Männer A (6 Mannschaften)

1. Gr. 295 Math.-Nat. II
2. Gr. 301 Vet.-med. IV
3. Gr. 3 Vet.-med. I

Männer B (4 Mannschaften)

1. Gr. 82 Math.-Nat. I

Leichtathletik

Männer, 1. Stdj.

100 m	
1. Blank, Med.	12,0
2. Ohmke, Math.-Nat.	12,0
3. Natmann, Math.-Nat.	12,1

Weitsprung

1. Willwensch, Med.	6,13 m
2. Franke, Med.	5,96 m
3. Langlotz, Math.-Nat.	5,84 m

Kugelstoßen

1. Svendik, Math.-Nat.	12,94 m
------------------------	---------

2. Forstenberg, Med.
3. Richter, Med.

Dreikampf

1. Franke, Med.
2. Willwensch, Med.
3. Langlotz, Math.-Nat.

Basketball

Männer (8 Mannschaften)

1. Gr. 177, Dolmetscher II
2. Gr. 98, Theologen I
3. Gr. 93, Vet.-med. I

Frauen (2 Mannschaften)

1. Gr. 177, Dolmetscher II

Schwimmen

75 m Lagen (Rücken, Brust, Kraul)

Frauen, 1. Studienjahr
1. Parentin, Med.
2. Bechlin, Philologen
3. Syman, Med.

Frauen, 2. Studienjahr

1. Witt, Wifa
2. Kottwitz, Wifa
3. Röchitz, Journalistik

Männer, 1. Studienjahr

1. Knauer, Philologen
2. Frensch, Math.-Nat.
3. Fischer, Wifa

Männer, 2. Studienjahr

1. Koch, Wifa
2. Falkenberg, Math.-Nat.
3. Hartung, Philologen

Hoch schlugen die Wogen der Begeisterung

Mittwoch, 14. Juni 1967. Universitäts-Schwimmhalle Fichtestraße. In den Umkleidekabinen ist kein freier Garderobehaken zu finden. Fensterbretter werden als Kleiderablage benutzt. In der Halle kann man zwischen den dicht nebeneinanderstehenden Studenten keine Wandkacheln sehen. Es herrscht Hochbetrieb. Der Universitäts-Schwimmsport hat seinen diesjährigen Höhepunkt erreicht: das Sportfest der Karl-Marx-Universität. Seit 8 Uhr kämpfen auf den 12,5-m-Bahnen des Lehrschwimmbeckens über 400 Studentinnen und Studenten des 1. und 2. Studienjahres um Bestzeiten im 75-m-Lagenschwimmen (Rücken, Brust und Kraul). Den Siegern winken Buchwertscheine. Für den zweiten und dritten Platz gibt es Urkunden. Um 15 Uhr begannen die Ausscheidungswettkämpfe der Studenten des ersten Studienjahres im Puschball. Eine halbe Stunde vor Beginn ist jedoch schon die Mehrzahl vor der Halle versammelt. Die Mädchen, die ihre Spiele bereits absolviert haben, werden nach Ergebnissen ausgefragt. Aber die Pralinenschwimmenden Studentinnen der Veterinärmedizinischen und Journalistischen Fakultät braucht man nicht zu befragen. Man sieht ihnen ihren Sieg an.

Als dann auch die drei schnellsten

Schwimmer des ersten Studienjahres ermittelt waren und das Puschballturnier der Studenten begann, herrschte echte Pfingststimmung. Mit den Spielern geriet das Wasser in Bewegung, daß die Zuschauer nicht viel tröckener blieben als die Turnierteilnehmer. Wer nicht unmittelbar am Spiel beteiligt war, sorgte dafür, daß die „Schallmauer“ um das Schwimmbecken nicht dünner wurde. Im Endauscheid zwischen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der gemischten Mannschaft der Veterinärmedizinischen, Juristischen und Journalistischen Fakultät ging es um ein ganzes Dutzend Würste. Auf die Siegermannschaft warteten zwölf appetitliche Knacker, die sich dann die gemischte Mannschaft der Veterinärmedizinischen, Juristen und Journalisten mit einem 3:1-Sieg redlich verdient. Doppelt Grund zur Freude gab es für Schwimmlehrer Günter Surowka, betreute er das Jahr über doch auch die andere Siegermannschaft des ersten Studienjahres, die Studentinnen der Veterinärmedizinischen und Journalistischen Fakultät! Erfolge konnten auch die Schwimmlehrer Hagenloch und Tschunkert verzeichnen, die die Studentinnen und Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen und Medizinischen Fakultät betreuen, die Sieger des Puschballturniers des 2. Studienjahres.